



Das Wunderhuhn muss weg, findet König Sofus (r.). Da ahnt der Regent noch nicht, welche Folgen seine Entscheidung haben wird.

Sogar der Schrank geht stiften

Kindertheater bezauberte nicht nur die jüngeren Besucher

DÜLMEN (ani). Auch die Großen haben ausgiebig gelacht. Mit „König Sofus und das Wunderhuhn“ haben die diesjährigen Figurentheatertage einen passenden und vor allem ungemein charmananten Abschluss gefunden. Herrlich altmodisch kam es daher, das Hohenloher Figurentheater aus Herschbach, die schon am Samstagabend mit dem „Diener zweier Herren“ bei einer Abendveranstaltung gastierten. Ganz klassisches Marionettentheater voller Spielwitz, Humor und vor allem ungeheuer liebevoll gestalteten Figuren. So betonten die beiden (Schau-)spieler Johanna und Harald Sperlich dann auch am Ende, dass alle Figuren samt Bühnenbild vom Theaterfigurenbau Weinhold eigens für sie gefertigt wurden.

Die Geschichte basiert auf einer Erzählung von Tankred Dorst und Ursula Ehler und wird von der Erzählerin Jo-

hanna präsentiert. König Sofus ärgert sich über das zuge Laufene Wunderhuhn seiner Enkelin Rosalind und wirft beide kurzerhand aus dem Palast. Mit fatalen Folgen, wird der eigentlich freundliche Herrscher zusehend mürrischer, so dass ihn alle verlassen, inklusive Kleiderschrank, Zimmerpflanze und den von Großvater geerbten, goldenen Pantoffeln. Sogar die Landschaft macht sich aus dem Staub, bis gar nichts mehr da ist.

Unterdessen trifft Rosalind auf die Freunde Timo und Tomo. Gemeinsam gelingt es, den Herrscher wieder zum Lachen zu bringen, und sogar das Huhn findet am Ende äußerst freundliche Aufnahme im Palast.

Es wurde gespielt, gesungen, geschimpft und gelacht, eben alles, was ein richtig gutes Figurentheater zu bieten hat. Große und kleine Gäste in der Remise litten mit und freuten sich über das Happy End.

Planung für das Festival 2012 läuft

Für Klaus und Hille Menning bedeutete das finale Stück der diesjährigen Figurentheatertage zugleich noch eine Premiere. Noch nie zuvor war ein Marionettentheater zu Gast in der Remise. Bei den beiden künstlerischen Leitern des Festivals laufen bereits

die Planungen für das kommende Jahr. Zu viel will Klaus Menning allerdings noch nicht verraten. „Wir basteln an der Idee, wie man für eine Erwachsenenveranstaltung einmal aus der Aula rausgehen kann“, gibt er einen ersten Hinweis.